Unnaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich breimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frub.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten so-wie die Expedition entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die fleine Zeile 10 Big., für außerhalb des Kreifes Angelessen 15 Big. Inferate im ante lichen Teil 15 Big., Pellamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Abr.: Buchbruderei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jeffen,

zugleich Bublikations = Organ für

Soweinit und die umliegenden Ortichaften. Königliche und Gemeinde Behörden,

No. 48

Dienstag, den 25. April 1911. 15. Jahra.

Umtlicher Teil.

Ordnung

über die Benutung der Gemeinde-Kranken-schwesterpflege und die Erhebung von Ge-bahren für dieselbe.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Krommunalabgaben-geses vom 14. Juli 1893 und des Beichluffes der Ge-meindemertetung vom heutigen Tage wird hiermit Fol-gendes bestimmt:

gendes bestimmt:

Die von der Gemeinde Annaburg angestellte Gemeinde-stransenschweser wird den Ginwodnen der Gemeinde Annaburg an Wunlich zur Kransenssiege übertassen. Anstein der Anstein der Gemeinde Untschwesensc

Die zur Pflege abgegebene Schwester hat jede zur Krankenpflege gehörige Arbeit zu leisten, auch die Rei-nigung und das Ordnen des Krankenzimmers zu über-nehmen.

Bei der Pflege hat fie die Anordnungen des Arztes fireng zu befolgen.

Die Bilege erstreckt sich entweder nur auf den Tag ober auf die Racht oder auf Tag und Nacht bezw. nur auf einzelne Stunden.

Zue Tag- und Nachtpflege hat die Schwester am Tage 5 Stunden ungeftörte Rube zu beaufpruchen, auch ist ihr eine Stunde Bewegung im Freien zu gewähren.

Bei Tag und Nachtoffige, sowie bei Nachtoffigge allein, ift der Krankenschweiter ausreichende und gesunde Beköftigung zu bewähren, bei Tagdtiege nur dann, wenn die Art der Pflege eine Entsternung der Schwester von der ertrankten Verspel zur Einnahme der Mittagsmahlzeit nicht gestattet.

Die Schwester nimmt die Mahlzeiten entweder allein oder mit der Familite ein, immer aber außerhalb des Krankenzimmers.

\$ 5.
Soweit die Zeit es gestattet, werden von der Gemeinde Arantenschucher auch Krantenbesuche abgestattet
und Massagen ausgestührt.

§ 6. Alle Gebühren sowie sonstige Zuwendungen für die Gemeindetrankenpstege sind an die Gemeindekasse zu ent-richten.

Bon ber Jahlung von Gebühren jeder Art find be-treit Personen obne eigenen Hansftand mit einem Gin-kommen bis zu 1200 Mt., Personen mit eigenem Hans-stand mit einem Einkommen bis zu 1500 Mt.

Sin tentem Einsbinken die 3. 1900 Re.

§ 8.

Es haben an Gebühren zu entrichten:
Perfonen mit Hausstand von 1500 Mt. bis
2100 Mt. Ginfonmen und Kersonen ohne
Hausstand von 1200 Mt. bis 1800 Mt. Ginfonmen 10 Pfg. für jede angefangene Stunde;
Perfonen mit Hausstand von 2100 Mt. bis
3000 Mt. Ginfonmen und Verfonen ohne
Hausstand von 1800 Mt. bis 2400 Mt. Ginfonmen 20 Pfg. für jede angefangene Stunde;

Perfonen mit Hausstand mit höherem Einkommen als 3000 Mt. und Perfonen ohne Hausstand fland mit höherem Einkommen als 2400 Mt.
30 Pfg. siir jode angefangene Stunde.
Als Einkommen im Sinne der § 7 und 8 der Ordnung hat daszeinge zu gelten, welches der jeweiligen Staatsfteuerveranlagung zu Grunde gelegt ist.

Bei benjenigen Berjonen, die in den Gutsbezirken Schlog Annaburg, Oberförstereten Annaburg und Thiersgarten wohnen und dem Taterländichen Franenverein ansehören, frommen die im § 8 aufgeführten Gebühren zur Erhebung, wohingegen bei den übrigen Erhwohnen der genannten Gutsbezirke, fortern überhaupt die Schwester in der Exemine abstämmlich ist, die Kestlesung der Gebühren in jedem einzelnen Falle durch den Gemeindevorsteher zu erfolgen hat.

\$ 11. Krantenbesluche find gebührenfrei. Für Massagen fommen je nach Art berselben bie Säte bes § 8 bis zum vierfachen Betrage in Ansat.

§ 12. Für Benntung, der Gegenstände der Gemeindefrankenpstegestation werben Gebühren nicht erhoben, jedoch ist deren Wert zu erfeten, wenn solche durch Berjontben des Erkranken, seiner Angehörigen, Stellvetreter u. f. w. undrauchdar oder in Berlust geraten sind.

\$ 13. Der Gemeindeborfieber fift berechtigt, auf Antrag und bei nachgewiesener Bedürftigteit diese Gebühren und Wert-ersagansprüche teilweise ober ganz zu erlassen.

\$ 14. Die Gebühren find binnen zwei Wochen nach Empfang ber Zahlungsaufforderung an die Gemeinbefosse zachten, widrigentalls sie im Wege des Verwaltungszwangsversahrens beigetrieben werden.

Das Berfahren bei Ausführung biefer Ordnung be-züglich Erhebung der Gebühren regelt sich nach § 69 des Kommunalabgabengesehes vom 14. Juli 1893 (Gef. S. S. 153).

Diefe Ordnung tritt mit ihrer Genehmigung in Rraft. Annaburg, ben 1. Februar 1911.

Der Gemeinde-Vorstand.
(L. S.) Reißenstein

Borftehende Gebühren = Ordnung wird hiermit ge-

Torgan, ben 10. April 1911. Der Rreisausichuf des Rreifes Torgan.

Wiefand. J.: Mr. 627 K. U.

> Beröffentlicht: Annaburg, ben 24. April 1911. Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

Befanntmadung.

Die öffentlichen Impfungen ber im Jahre 1910 geborenen, sowie ber in ben Boriahren ungeimpft ge-bliebenen Kinder findet am 1. nnd 2. Mai d. 38. im Gafthofe zur nenen Welt statt und zwar:

am Montag, den I. Mai: Nachmittags von 3 Uhr ab für die im 1. Vierteljahr und " 4 Uhr ab für die im 2. Vierteljahr ge-borenen Kinder,

" 41/4 Uhr ab für bie 12 jährigen Mädchen;

Annaburg, ben 21. April 1911.

Der Gemeindevorfteher. Reihenftein.

Politische Rundschan.

Bolitische Mundschau.

— Mehrlach wird in der Presse ein Gerücht erörtert, wonach der Staatssekretär des Neichsamts des Junern, Dr. Delbrück, deim Scheitern der elfahlothrüngsichen Berfalfungsvorlage von seinem Umt scheinen Neut staatssekretär des der Neichsensten der elfahlothrüngsberachter scheinen Verstaatssekretär habe die schwierige Lage der Neichsfanzler zu einer latischen Zaklis veranlaßt, die darin zu inchen sei, daß der der Neichsfanzler zu einer latischen Zaklis veranlaßt, die darin zu inchen sei, daß die der Oberfallsten Untern Luck einen Nachfolger des Hernelbstenstellungs wurden. Und einen Nachfolger des Hernelbstenstellungst

bilden. — Gin neuer Truppenübungsplat, Das 18. Armeeforps wird einen neuen Truppenübungsplat bei Gelnhausen im Spessart anlegen. Dem Mitikär-sissus ist das Necht zur Enteignung des nötigen Geländes gegeben worden. Es sollen große Ge-markungsgebiete von sechs Drischaften erworden werden. Unigerdem werden in der Mitte des Plates, der 4600 Hetar umsassen soll, zwei Orte-schaften vollständig vom Erdboden verschwinden.



— Die Stärke der Militärnmsittorps. Bom 1. Oktober diese Jahres ab ersährt die Stärke des Militärnmsittorps eine einheitliche Regelung, die gleichzeitig mit einer Berringerung des bisherigen Beltaydes verknüpft ist. Das Musikkorps mird dennacht bestehen: Bet der Judianterie aus einem Musikmeister oder Obermusikmeister, 10 Hoboisten, 26 Hilsshoboisten; bei den Jagern aus einem Musikmeister, 10 Hornisten, 10 Hilsshomisten, 10 Hornisten, 10 Hilsshomisten, 10 Hornisten, 10 Hilsshomisten, 10 Hornisten, 10 Hilsshomisten, 10 Hornisten, 25 Hilsskrompetern; der den Feddautslerie Ausgesten aus einem Musikmeister, pro Auterie 2 Trompeter, 2 Hilsskrompeter; der den Feddautslerie Ausgesten und 10 Hilsshoboisten; der den Musikmeister, der Aphaeister, 10 Hoboisten; der den Pionisten aus 1 Musikmeister, 10 Hoboisten; der des Verlages der Peranziehung der Industrie zu den Kolten der Echstlingsausbildung durch das Dandwerk, die vor kurzem in einer Konstren zu den Kolten der Echstlingsausbildung durch das Dandwerk, die vor kurzem in einer Konstren zu den Kolten der Echstlingsausbildung der Hopmissisch aus der Krammsisch das Dandbestages solgende Erklärung abgegeben: "Die Kommission kan des Konstrung, das die Judustrie zu den Kolten der Benn auch im Dandwerf ausgebilder Gesellen in gewissen und im Dandwert ausgebilder Gesellen in gewissen und im Dandwert ausgebilder Gesellen in gewissen und das der Leytlinge dem Dandwert zum mitdelten nicht mehr Kosten veruraget, als die Perwendung der Leytlinge dem Dandwert gunn mitdelten nicht mehr Kosten veruraget, als die Berwendung der Keptlinge ihm Borteile bringt, und das die Verschlinge zum großen Teil aus össentlichen Mitteln, die die Judustrie mit ausbringt, gedect werden."

Javarie des "P. L. 6" auf leiner Imferdam-Kahrt. Der vom Flugield Johannisthal zu einer Kahrt nach Umiterdam abgeläinen Lenfballon "B. L. 6" ift etwa 7 Stunden nach ieinem Auffitiga zu Schaden gefommen, id daß er seine Reistaufgeben und abmonitert werden musike. 5 Kilometer westlich des Bahndamms von Jienbüttel in Dannover verstrickte sich ein Tau des Ballons in eine Kiefer. Da zugleich auch startböliger Wind ging, wollte man landen. Da sah der Kührer des Auffehrist politik unter sich Sunwh. er zog die Reistleine, die Gondel and startböliger Wind ging, wollte man landen. Da sah der Kührer des Auftschlifts politik unter sich Sunwh. er zog die Reistleine, die Gondel and startböliger Keich gestellt zu den der Verleicher. Des entschlich des gegen leigte sich zum größten Teil im Sumpf nieder. Berjonen samen nicht zu Schaden. Der Ballon wird und Mitterlab gefandt.

Lieber die die den der kannen gegen als, und er kührung des Oberleutnants Stelling aufgeltiegen. Die Besahung, darunter zwei holländiche Offiziere und ein Bertreter des Umiterdamen "Mitgelie und ein Britischen der Geschungswammischalten aus zehn Berjonen. Ges sollte verluch werden, die Kahrt ohne Unterbrechung die Umiterdam durchzuführen, eventuell war in Laidlingen eine Zwischen and erne Fauftunan de la Roi mit seiner Gattin, die erstäuten Um ir zeiner Matten den Motoren und intrenden Propellern erhob lich "P. L. 6" unter den Die Lute den Die und der den der Ballonhalle in die Lutt. Rach einigen

Spiralen über bem Flugplat, Mügenschwenken und Tücherwehen droben und drunten, flog der folge Luftfreuger nach Nordwesten davon, überquerte die Veitdschaupfladt, nur von wenigen Fribaussieheren Meichshauptstabt, nur von wenigen Frühauftehern und einigen Nachtschwärmern bemerkt, und war bald im Dunst des jungen Morgens verschwunden. Dann fam aus Stendal die Nachricht, daß der Ballon um ^{1/2}9 Uhr, aus Obistelde, daß er um 10 Uhr die Stadt passifiert hatte. Die letzte Meldung von der Fahrt ist die Unsallnachricht, die eingangs unserer Zeilen wiedergegeben ist.

Lotales und Provinzielles.

Rosales und Provinzielles.

Aunaburg. Am Sonnabend hielt herr Schriftieller Stöder-Berlin im Goldenen Ring hier einen interstänaten, jaannenden und lehrreichen Bortrag über seine 10 jährigen Erlebnisse beim 1. Regiment der seine 10 jährigen Erlebnisse beim Rucht durchten der Kundt durchten der Kundt durchten der Kendellich und Untglichen Reüberbanden ermordet, er selbst wie durch ein Bunder gerettet wurde und entlich nach untglichen Leiden, Kundtschungen und Strapagen aller Art seine deutsche Webenungen und Strapagen aller Art seine deutsche Sehrungen und Strapagen aller Art seine deutsche Sehrungen und Strapagen aller Art seine deutsche Sehrungen und ein warmer Appell an die anweiende Jugend, aus seinen Leiden Vernapsahl vor lauter Freude umarunte und liebson; Au Sezen gehend war auch sein war einen Debon zu lernen, den Esten unter deutsches Bolfe und unser einze diesen zu erleichtern durch Liebe und Dantbarfeit gegen bielben, gegen unter deutsches Bolf und unser einze diesen zu erleichtern durch Liebe und Dantbarfeit gegen bieleben, gegen unter deutsches Bolf und unser einze dasschen gegen einen weitresen mit Liedhbildern folgen lassen.

1 Aunaburg, 24. April. (Kalpuenseite.) Um 21. Mai feiert der hiesse Männer-Turnverein sein 25 jähriges Kahneninbiläum, zu dem zahlreiche Bereine des Klöserksiers Merraumien flatz, zu der die Bereine des Kreisteigeverbandes Annenweiße des diebet und angelagt haben.

2 Im glissdorf die Kahnenweiße des dort ein Barnung der Kahnenweiße des Kreisteigeverbandes Torque eingeladen sind, daß kinder gelicholiene Barrieren übersteiten son Annen der Schulftinder vorden Stützen des Schlessenschafte der des Kreisteigeverbandes Ausgen bereite Bereine des Kreisteigesverbandes Torque eingeladen sind. Den Fahlen er ein den Kreisteinen Stützen werde, werden sind, das Kilternhaus in dersschienen Stützen werden sein der Ausgen überleiten, werden sin

deutsch

jamere Gi

Albeilung des Feldartillerieregiments Nr. 74, sowie sächsliche und Berliner Ställe gute Nennungen absgegeben, daß ein interesianter Sport mit gutbeietzten Keldern zu erwarten ist.

Altenan, 21. April. Gestern abend ichlug der Blit in das Stackgebände des dern Gutsbeilters Otto Zicheile hier ein, ohne zu zünden; es wurden aber zwei Pierde erschlagen, während in dem Nachbarftalle, dem Gerru Gutsbesitzers des dehen den Aberdalle, dem Gerru Gutsbesitzers in Bierd gelähmt wurde. Der Gebäudeschaden ist nicht erheblich.

Oelsig, 21. April. Bei dem gestrigen Gewitter ichlug der Blitz hier in ein Wohnstaus ein, das ganze Gehöft brannte vollständig nieder. S Sitch Rindvich sind (Saalfreis), 21. April. Mistratener Festungen. Gine bittere Enttäuschung mußten einige Hausfrauen ersahren, welche sich des Olterseiertage durch ichnachweit welchen, werüssen wollten, denn der ordnungsmäßig besperichtet Teig wollte gar nicht die nötige Kährung ansehmen. Der sundige Wädermeister entdeckte nun, daß anstatt Weizenmell Noggenmehl zur Berwendung gebonnen war, eine Verwenfilung, die iedensalls insolge Bersehens beim Einsauf entstanden war.

Humburg, 18. April. Ein Kind von einem

iedenfalls infolge Bertelens dem Entlant eine kinnten war.

**Bumburg, 18. April. Ein Kind von einem Zhundurg, 18. April. Ein Kind von einem Zhundurg, 18. April. Ein Kind von einem Schnüber des Einwohners Martin neulich aus der elterlichen Bohnung auf die nahe Wiele lief, wo ein Hahn auf der Lennen kolzierte, eilte plöstich der Hahn auf das kleine Mädchen zu und verlette ihm einen derartigen Schnabelhied auf den Kopf, dass der Schnabel in der Kirnichale iteden bied und abkrach. Da es nicht möglich war, den Schnabel herauszudrehen, brachte man das Kindu einem Arzt, der das Schnabelhick, daß tief in die Hirnichale eingebrungen war, entfernte.

**Falzwedel, 19. April. In der vergangenen Nacht ist hier Kaltor em Karl August Güssen im Alter von 102 Jahren an Herzlähmung gestorben. Er war am 13 Januar 1809 geboren und erfrentte sich die zuletzt einer außerordentlich guten Gestundheit.

geherzigenswerte Regeln. Kause und bestelle nichts, was Du nicht nötig halt. — Las Dich von seinem Reisenden bereden, etwas zu bestellen, was Du vorher nicht entbehrt hast. Beitelle nichts der Reisenden, was Du am Ort im Laden kausen kannen den Anglienden, was Du am Ort im Laden kausen kannen der Keisenden, was Du am Ort im Laden kausen kannen der Keisenden, was den kannen er ledt, auf die Ware draufit deinen Reisenden nicht billiger. Er muß die Prozente, von denen er ledt, auf die Ware draufitschagen. Im Laden halt du die Ware draufitschagen. Im Laden haft der der einen Anstellichen, den Du nicht ganz gelesen und ganz verstanden haft. — Unterschreibe nie, ese der Weitellichein nicht ganz ausgefüllt und unzutressend verständen haft. — Unterschreibe nicht, der Anglie der Verlestellichen ist. — Sieh zu, ob die Zusten wicht, die für der gedruckten Stellen, sie sind manchmal die wichtigkten. — Verstehlt Du etwas nicht, so las dich auf seine Getskrungen ein, sondern verlauge, daß es gestrichen wird. Unterschreibe nicht, wenn man nicht streichen wird. — Est dit nur, was im Bestellschein steht. Werlaß Dich unf stellschaft auf mündliche Verscherungen. Unterscheiden auf mündliche Verscherungen. Unterscheiden abling an sie versprochen halt. — Die dich vor Natensahlungen, sie sehen billig aus, aber formmen teuer. — Rannst Du nicht regelmäßig zahlen, so nimmt nan Lastellichen befommt Du nichts wieder.

Nas Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Bor Tante Linas Haufe stand sie wie sich bestinnend einen Augenblick still, suhr sich ein paarmal über die Seirn, als müßte sie unangenehme Gedanken verscheunden, klinkte dann die schmale Tür auf und stand im nächsten Augenblick vor dem alten Fräulein, das ihren Liebling noch nie so aufgeregt gesehen hatte.

gärtlich über das blonde Haar.

Endlich hatte das Mädchen fich gesaßt und ersählte was Betta Kilcher gelagt hatte. Tante Lina lette fich in ihren altmodichen gevolfterten Ledersessen das gleie neben sich. Uls diese geendet, schüttelte sie ungläubig den Kops.
"Die Fischers." meinte sie verächtlich, "sind als Klatlichafen stadtbekannt; was sie sagen, is meistens nicht wahr. Darum gräme dich nicht, Kind,

jo erbärmlich ift Karl Gronau nicht. Es ift nur der Neid, der jene jo reden läßt, glaube mir. Daß fie die Grete um den hübschen reichen Bräutigam beneiden, ift leicht begreistich, weil von den Schwestern keine verlobt ist."

Liese war ichon halb getröftet. Jest erst fiel hr ein, was Berta Kischer über Otto gesagt hatte: Der lägt sich nicht von dir einsangen, der liebt

eine andere."
Die hamifchen Worte klangen ihr noch in den Dheen, und es wurde ihr mit einemmale ganz jonderdar zu mute. Sie hatte bisher geicherzt und gelacht mit Otto, ohne sich besondere Rechenischaft über ihr Tun zu geben. Sie war sich kaum be-wußt, daß sie den jungen Mann von Herzen lied hatte. Aun erst waren ihr die Augen ausgegangen, nun erst ereren ihr die Augen ausgegangen, nun erst ererante sie, wie es um sie stand.

nun erst erkannte sie, wie es um sie stand.
Aber Otto durste es niemals ersahren, daß ift iunges Hers sie sich sich sie son in der dasse her sie ihn schlug.
Sie schämte sich und dachte angestrengt darüber nach, od Otto schon jemals etwas von ihren Gestüssen gegendt haben könnte. Uber nein, sie hatte ia bis heute seldst nicht gewußt, daß sie ihn lieb hatte. Ein längeres Schweigen herrschte in dem gemütlichen Zimmer, das ganz angesüllt war mit altmodischem Hausvart, der zum Teil noch von Tante Linas Großesten ikannte. Liefe kannte jedes Stück genau, der Glasschrank mit den zierslichen, buntbemalten Tassen und den weitbauchigen Kannen hatte schon ihr Kinderberz entzückt, als sie noch ganz klein war. Ebenso bie alte, buntbemalte Truse, in der die "Tante" ganze Schäße von Leinen

ausbewahrte, welche ihre Wlutter einst gesammelt aur Ausstattung sin ihre Tochter. Tante Lina sah immer ganz traurig aus, wenn sie die Truse öffenete, und dem erstaunten Mädhen ihren Reichtum zeigte. "Nun siegt das alles drinnen unbenutt," pllegte sie zu sagen, "wer hätte gedacht, daß es so kommen wirde." Über als Lies heraumuchs, da wurde das seine, weiße Gewebe sitr diese bestimmt. "Du solst alles bekommen," versicherte die gute, alte Dame oft. "Wenn du einmal versobt bist, dann wird davon deine Aussteuer genäht, du solst einmal sehen, was das sitr vunderschöre Wässige gibt. Über eines mache ich zur Vedingung: Du mußt einen Mann wähsen, der auch mir paßt."
Liese hatte stets gesacht dazu, und es siel ihr

mußt einen Mann wählen, der auch mir paßt."
Liele hatte flets gelacht dazu, und es fiel ihr jett erst ein, das sie jedesmal, wenn Tante Lina etwas derartiges sagte, an Otto dachte. Das war nun vorbei, mußte vorbei sein, denn Otto siehte eine andere. Aber wenn Berta Kischer gelogen hätte? Wenn Otto auch nur an sie dächte, wie sie an ihn? War er nicht siets gut und freundlich zu ihr gewesen? Hatte er ihr nicht stets zugelächelt, wenn sie sam? Liese sprang bei diesem Gedanken von ihrem Stuhl auf. Das wäre schön — wunderdar schön! Die Tante betrachtete das erregte Mädchen ausmerklam. "Woran dachtest du soehen, Liese?"

Woran dachteft du foeben, Liefe?"

Die Gefragie fam gang nabe zu bem Stuhl bes alten Frauleins heran und sagte mitten aus ihren Gedanken heraus: "Tante Lina, hast du schon bemerk, daß dein Nesse verliebt ist?"

von m
"N
anders
ich, ihr
der Ge
Ich dace
in dem
recht u
nähme,
Manne
wieder

Vermischte Nachrichten.

. 74, sowie tungen ab: mit gut-

ichlug der utsbesitzers es wurden dem Nach:

n Gewitter s ein, das r. 8 Stück Mißratener

Ungratener g mußten die Ofter, "verfüßen" jergerichtete grung and decte nun, aur Ber-

gestorben: d erfreute uten Be-

td bestelle Dich von llen, was richts bei en kannst. Er muß re draus

ruhe öffs Reichtum benutt," 1g es so 1chs, da eftimmt. die gute, obt bift, du sollt

du follst Bäsche ng: Du raßt."

auch der Bereinswirt wollte nicht zurücktehen. Da er als Kaie bei der Arbeit nicht mithelfen konnte, do sorgte er für eine tücktige Erfrischung der Kame-raden, indem er 100 Flacken Bier hendete. In dem herrlichen Bewustiehen, eine Ehrenpflicht erfüllt zu haben, kehrten die Kameraden nach vollbracker Arbeit in ihre Häuerlichteit zurück.

Arbeit in ihre Hauslichfeit zurück.

Interestante Sacharinschmunglerinnen. Der Sacharinschmunglerin dem Bodensies geht heuer so hoch wie nie zwoor und zeitigt die schöniten Blüten, deren letzte hier erwähnt sei. In Kinder Blüten, deren letzte hier erwähnt sei. In Zindau hat man dieser Tage zwei Schmunglerinnen, die als Gisenbahwassasser erfter Klasserieuen, die als Gisenbahwassasser erfter Klasserieuen, die schonders auch nicht getäusicht. Bei Unterlücken bet einen Passager fand sich in den Unterröcken in besonders ausgetrigten Talchen Gaccharin eingenächt, jedenfalls, um die Spesen erster Klasse rechtertigen zu können. Aber es kam noch anders. Bei näherer Unterlückung kand sich noch mehr Saccharin. Die unterlückenden Beamtinnen swei — man verzeihe den Ausdruf — Saccharindusen hervor!

busen hervor!

Wie wird man ein reicher Mann? Auf die Krage, wie man Missionär werden könne, annwortete einer der amerikanischen Doslarkönige: "Man soll nie andern seine eigenen Projeste ersautern oder erzählen." Der Missionär Willis aber erstäutern oder erzählen. Der Missionär Willis aber erstäuter oder erzählen. Der Missionär Willis aber erstäute nip die gleiche Frage: "S Stunden soll man schlafen, 12 Stunden arbeiten und den Rest des Ausgeber und Schulden soll man einen Tag vor der Källigfeit bezählen, von 5 verdienten Doslars soll man immer einen besseite legen — das sit der mahre Weg zum Meichtum!"

Weg zum Reichtum!"

Jungfrauen-Steuer. Die alte Frage, warum es so viel Junggeiellen gibt, hat ein Solon im Staate Wisconsin namens Karl Hanson gelöst. Er hat nämlich entdeckt, daß die Frauen durch ihre hohen Uniprische, ihr Benehmen und ihren Unabhängigkeitsbetrieb viele männliche Weien von dem ehelichen Joch abschrecken. Um Wandel zu schaffen, will er eine Besteuerung aller Jungfrauen im Alter von über 25 Jahren einsisteren. Eine Gesetzesvorlage dieses Inhalts hat er jest in der Staatsseaiss latur von Wisconsin eingebracht. Die jährliche Jungfrauensteuer ist auf 5 Dollars festgefetzt.

Das wur eine Köttliche zeit. Im Jahre 1661

Das war eine kökliche Zeit. Im Jahre 1661 hat man in Berlin, alten Urtunden zusolge, bezahlt: sür ein Piund Nindsleich 10 Pfg. für ein Piund Kalbsleich 13 Pfg. für bestes Dammelsleich 14 Pfg., sür Schweinelleich 16 bis 20 Pfg. Und das war nach dem Isährigen Kriege.

Die Einwohnerzahl von Paris betrug nach der im März d. J. vorgenommenen Bolfszählung 2876986. Im März 1906 hatte Paris 2722734 Einwohner. Die Zunahme in den letzten fünf Jah-ren beträgt danach 154252.

Aus aller Welt.

Leipig. (Der Tod in der Hochzeitsnacht.) In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr erfolgte der Tod einer jungen Frau, die am Mittwoch mit ihrem Manne, einem Ingenierur aus Wismar, hier Hochzeit geseiert hatte. Das Brautwaar hatte die Gätte des Hochzeitseites kurz nach 11 Uhr abends verlassen, um bei dem Stiefeltern der Braut die Borzbereitungen für die Abreite nach Wismar, der heimat des jungen Chemannes zu treffen. Jur Stills

ung von Magenschmerzen, woran die junge Krau Brandt seit langerer Zeit litt, griff sie, wie trücker ichon öster, nach einem Natronpulver, das sie in einer Dite ausbewahrte. Insolage des erst vor einigen Tagen ersolgten Umzugs nach der neuen Wohnung in der Kolosstraße lagen verschiedene Düten nebeneinander, darunter eine solche mit Bittersleefalz. Bielleicht noch etwas aufgeregt oder zerlrent, verweckselte die junge Krau die beiden Düten. Alls sie den verhängnisvollen Jretum bemertte, wurde schnell nach einem Urzt geschich, doch war ein solche mitten in der Racht nicht losort auszuressen. Juzwischen als Gegenmittel gereichte Milch bewirfte zwar Erbrechen, konnte jedoch die Wirkungen des Gistes nicht verhindern. Erk nach etwa einer Stunde war arstliche Olife zu beschäften. Leider war es zu spät. Ans dem Tage höchsten Klücks wurde ein Tag teisfter Trauer.

Iltenburg, 20. April. (Malheur durch die große Jutkenme.) Im Altenburglichen verletze bieter Tage beim Tangen eine Dame einen Dern mit dem istarien Nande ihres großen Strohhutes berartig ichwer an dem einen Auge, daß bieses solot die große die Verlangen ist danzen mit Haten verlosten worden.

Steinach, 20. April. (Todessitury aus einer Auftschaußen, 20. April. (Todessitury aus einer Luftschaufel.) Die 12 jährige Ida Schindhelm, die sich von Beredse siehen die nie einer Luftschilden verletze fichaufe.)

sofort tot. Fulda, 21. April. In dem eichsfeldlichen Marktilecken Linda, wo am Oliermontage 38 Wohnhäufer mit den dazu gehörigen Birtihaftsgebäuden eingeälchert murden, entiktand durch glühende und glüm-mende Flugalche wiederum im Laufe des gestrigen Tages ein neuer Brand, der die ganze lezte Nach-durch wütete, und fechs neue Gehöste einäschere. Der Gesantischaden wird auf über 650 000 Mark-geschätzt.

der Geiantischaben wird auf über 650000 Mart geschätet.

Aus dem Ergebirge, 20. April. (Kreuzotternvlage.) Kaum haben wärmere Tage eingesetz, so macht lich and die Kreuzotternplage wieder bemerkder. Bet der Elabstäße in Kirchberg wurden geltern 18 Stück abgelieset und die Kaugprämie ausgezahlt. Der bekonnte Otterniänger Baumann hatte allein 12 Stück davon erlegt. In den Waldrungen dei Bocau fing ein Spaziergänger während der Osiersietrage 13 Stück der gefährlichen Reptilien.

Guttentag O.F., 21. Avril. Das Kinderiräulein Riegler, das beim Kaufmann Kurda in Stellung war, brachte von ihrer Osierreise in Beuthen Konfeft mit und wollte davon den ichon im Einklag war, brachte von ihrer Osierreise in Beuthen Konfeft mit und wollte davon den ichon im Einklaßafen begriffenen drei Kindern geben, was aber die Mutternicht duldete. In ihrem Schläsimmer ah sie darauf in Gemeinschaft mit dem Dientlindschen von den Süsigkeiten. Underntags wurden beide in ihren Betten als Leichen gefunden. Der Urzi stellte Tod durch Beraftung seit.

Freslan, 22. April. Unglücksfall beim Bresslauer Urtilleireregiments Rr. 6 hatte gestern nach einer Uedung ein Bauernaghöft in Mölbern ausgelucht. Als durch einen Windlich ein Schauern umgeworsen wurde. schwelt ein Kirch ungeworsen wurde. schwelt einer Weidelissbepannung und vis die andern mit sich. Die Kirche rasten mit den schwelte einer Weidelissbepannung und vis die andern mit sich wodurch neum Soldaten verletzt wurden. Ein Soldat namens Berger siarb nach der Kintlieferung in das hielige Kannisonlazarett an seinen Berseleyungen.

Tante Lina rif überrascht die Augen fast überweit auf.
"Der Otto, verliebt? Was meinst du damit, weist du vielleicht etwas?"
Liefe nickte eifrig.
"Ja, Tante, ich hörte es heute auch von Berta

Alfe, die," machte die Tante verächtlich, "wenn etwas an der Sache wäre, dann hätte Otto es mir ganz licher gelagt."
"Alch, die," machte die Tante verächtlich, "wenn etwas an der Sache wäre, dann hätte Otto es mir ganz licher gelagt."
"Meinft du? Ich glaube, in solchen Dingen ist er auch wie die andern; davon spricht man nicht."
"Ra, jedensalls werde ich ihm auf den Zahn sühlen, wenn er nach Haufe fommt."
"Ja, tue das, aber bitte, erzähle ihm nichts von mir, Tante."
"Nein, Liefe, ach Gott, ich habe es mir ganz anders gedacht, mit dir und Otto. Immer hösste ich sich solchen die eine nabere sleben könnte. Ich Gedacht, ihr würdet dann bei mir wohnen bleiben in den lieben, alren Haus, Se wäre mir wirklich escht unangenehm, wenn meine ganze Hossinung zu nichte würde. Denn wenn Otto eine anderen Manne folgen, und in ein paar Jahren wäre ich wieder allein."

Liefe war sehr rot geworden.
"Ich werde dei dir bleiben, Tante Lina, und dich pstagen. Ich geirate nicht, ich verlasse dich nicht, so lange du mich verlasse dich mich, so lange du mich verhaustig mit dem Kopt.

"Das sagit du so leichthin, und wenn einer kommt, den du lieb haft, dann ist die alte Tante gar schnell vergessen." "Ich glaube nicht, daß ich einen lieb haben werde, Tante Lina."

Das alte Fräulein wandte rasch den Kopf-nach dem jungen Mädchen. Etwas mußte ihr ausgesallen sein. Barum nicht, Liese, du hast doch nicht etwa — einen — gern, den du nicht bekommen kannst?"

etwa — einen — gern, den du nicht bekommen kannst?"

Sie wollte noch etwas hinzufügen, aber sie stockte mitten in der Nede, der Gedanke, der ihr durch den Kopf sicht, erschreckte sie, und doch muste sie Gewisheit haben. Deshalb begann sie nach einer steinen Weile wieder: "Sage mal, aufrichtig, Kind, du — du hast den Otto steb?"

Liese barg, ohne ein Wort zu sprechen, errötend das Gesicht an der Schulter der alten Dame.
"Also doch," murmelte diese, "ich dachte es mir, mein siedes, kleines Mächen, wie lange ist es het, daß du tiln sieh!"
"Ich doch," murmelte diese, "ich dachte es mir, mein siedes, kleines Mächen, wie lange ist es het, daß du tiln sieh!"
"Ich glaube, das war schon immer so, ich wuste es nur nicht. Erst heute, als mir Berta Kischer zuries "Der siedt eine andere," erst da murde es mir klar, daß ich immer nur an isp gedacht sabe, dei allem, was ich tat. Aber ich siehe die, siede Tante, laß Otto nichts merken, denn ich müste mich zu Eode schämen, wenn er es erüspre. Wenn Otto eine Alfnung hätte, wie es um mich sieht, dann könnte ich nie, nie mehr zu dir som nen! Und das täte mir doch so furchtbar leid.

Denn ich liebe dich ja so sehr, sast so wie meine Mutter!"

"Ich verspreche es dir, Kind, Otto soll nichts ersahren; vielleicht wird doch noch alles gut, ich will isn noch seute ein wenig aussorichen. Daß er eine andere liebt, glaube ich nicht, ich müßte es doch bemerkt haben."

Fortsetung folgt.

Fegen der Arbeit.
Du zürnest, daß du Tag sür Tag Mußt auf die Arbeit geh'n, Wo andere Arbeit geh'n, Wo andere mißig steht. Du sienest, mödtsti der Arbeit Last Vom Halfe mäßen die, Mit süßem Nichtender der Arbeit Last Vom Halfe mäßen die, Wit süßem Nichtender der Vom Arbeit Arbeit Last Vom Angle mäßen die, Wit süßem Nichtender die Arbeit Arbeit wahr alleine nur Erningen lieber hier. Du zürnest! Lieber Freund besinn dich, Die Arbeit macht alleine nur Ein irei und starf Geschlecht. Die Arbeit ist der Lebensquell kür alles, was da lebt; Wer ihn verläße, kinf selber dann, Das Grad, das eig'ne gräbt.
Drum tern' der Arbeit Wert versteh'n Und zürne ihr nicht mehr, Weil viele vor der Arbeit slieh,n, Drum ist ihr geben Leer.



Unzeigen.

20—25 Mf. Nebenverdieuft wöcht, f. Fabrifarbeit. Hoch, reelle Neuheit, Muster umfoust. Anton Schumann, Hohenstein-E. i. Sa.

Wegen Aufgabe ber Bienengucht

Bienenvölker und Gerätschaften billig. Otto Zimmed. spottbillig.

Bruteier

von Putern, Minorfahühnern und Perlhühnern hat abzugeben Fran Forftmeifter Seffe, Annaburg-Tiergarten.

3irfa 20 3tr. S. v. Lochow's Original verb. Wohltmann Saatkartoffel Nr. 34

Tofaute & Otte.

Saattartoneln

hat zu bertaufen

Rriiger, Gaftivirt, Raundorf.

Gine Unter= und Oberwohnung, eventl. im Gangen, find gu be mieten bei Decar Scheibe.

Saatmais, Seradella. Rübenferne. Luzerne, Rotflee, div. Grasfaaten

offerieren preiswert Tofaute & Otte.

Vorzuas - Offerte!

Rotklee, boppett gereinigt mid feibefrei, je nach Qualität, 31 65 mb 75 Mt., bas feinste mas es gibt, 83 Mt. Soradella, fäbigteit. 31 11,25 Mf. Empfehle, ba fteigen, den Bedarf jest gu Ferner alle landwirtschaftlichen, Garten= und Gras=Sämereien zu billigsten Preisen.

Fr. Rühne, Unnaburg, Sinterftraße

Spratt's Hundekuchen,

Spratt's Kückenfutter, ert bie Ruden-Aufgucht.

3. G. Hollmig's Cohn.

Apothele Annaburg.

Konsum-, Produktiv-, Spar- u. Bauverein für Annaburg u. Umg., e. G. m. b. H.

Mittelstrasse 30

empfiehlt seinen verehrlichen Mitgliedern
auf das angelegentlichste;

MAGGI Suppen mit dem kreuzstern zu 10 Pfg. der Würfel für 2—3 Teller kräftiger, wohlschmeckender Suppe. Nur mit Wasser herzustellen. — Grosse Sortenanswahl.

Viele Tausende

werdankon ir ausgezeichnetes Wissen, ihre sibbere, eintrüg-liche Lebensztöllung einzig dem Studium of weltbekannten Schot-Unterzichts - Werke Mothod & Rustin 1. Der wissenschaftlich zebildete Mand. 2. Der gebildete Kauf-mann. 3. Der Bankbeamd. 4. Der Gymnasium. 5. Das Real-gymnasium. 6. Die Oberrealschufe. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädehneschufe. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjänig - Freiwilligen - Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärte. 4. Die Studienanstalt. 15. Das Lehreringen-Seminar. 16. Das Lybeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorilus. Glänzende Erfolge. Osse Sammlung von Dank- und Americanungs-Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. So.

Schwarze, Drogen-Handlung

Unnaburg, Torganerftr. 12

Drogen, Farben, Chemifalien, Parfümerien Photographische Bedarfsartifel Rosmetifche Mittel, Desinfektionsmittel

Rindernährmehle, Condenfierte Mild Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolade Artifel zur Kranfenpflege, Berbandftoffe = Brudbander =

Medizinische, Toilette= u. Haushalt=Seifen.

℀℀℀℀℀℀℀℀℀℀ℍ℀℀℀℀℀℀℀℀℀℀℀℀℀

Kostüm-Röcke

in allen Weiten, schwarz und farbig, empfiehlt

Sebast. Schimmener.

Liehhaber

Steckenpferd Bilienmilch Geife

Lilienmilch : Cream Dada



Spar - Würfel - Inker Sucre de glace hochfein im Geschmad. R. Selbmann, Torganerstr. 29.

Ziehung 22. u. 23. Mai 1911. 21. Pferde- u. Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



2300 Gew. i. w. v. M. 57000 Equipage mil 2 Pierden M. 6000 Equipage mil 2 Pierden M. 4000 Jagdwag, mil 2 Pierden M. 3000 Stadtwagen mil 1 Pierd M. 2000 0 Pierde M. 2000 0 Pierde M. 2000

Dallingus M. 22000
D Flerie M. 5100
20 Flerie M. 5100
21 silb. Bestecks, a sg m.— M. 1080
100 silb. Bestecks, a sg m.— M. 4400
1584 silb. Löllel, a s m.— M. 4400
600 silb. Bestecks, a sg m.— M. 4400
600 silb. Lollel, a s m.— M. 7920
600 silb. Lollel, a s m.— M. 7920
600 silb. Lollel, a s m.— M. 7920

Lose | II Lose für IO Mark | für Porto und Liste 30 Pfg extra empfiehltu.versende der Lose-General-Debit Hermann Semper

Mark Magdeburg
Kaiserstr.90. Telefon 2899 Ferner zu haben in allen Lotterie- und Cigarrengeschäften.

Runtler-Bottarten Genre- u. Liebes-Serien

empfiehlt Herm. Steinbeiß,

Flechten

offene Füße

wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg empfiehlt fein reichhaltiges Lager in

in Porzellan und Steingut.

Waschgarnituren.

Tafelaufsätze.

Vasen in Majolita, Glas

und Steingut.

Wein-, Likör-, Bier-u. Schnapsgläser. Stammseidel in verschied. Aussührung.

Gasglocken und Gaszylinder.



M. & A. Panick, Uhrmacher, Unnaburg, Jeffen, Bergberg, Schonemalde.

Reichhaltigfte Auswahl in

modernen Zimmer=Uhren Wecker-Uhren mit und ohne Leuchtblatt,

Büro-, Kuckuks-, Nipp- und Schreibtisch-Uhren.

Weitgehendste Garantie. Billigste Bei Barzahlung 5 Proz. Nabatt, :: mit Ansichluß von Wedern. :: Billigfte Preife.



• Bleyle's • Knaben-Anzüge,

anerkannt bestes, in jeder Be-ziehung unübertroffenes Fabrikat Witterung die gesundeste un vorteilhafteste Kleidung.

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Ausführliche Kataloge gratis.

Carl Quehl, Annaburg.

Tilfiter Bollfettfafe, echten Schweizerfafe und reife Landfafe

npfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Speiseöl, à Pfund 80 Pf ächt Nizzaer Provencer-Oel,

à Pfund 1,20 Mt. hlt von frischer Sendung 3. G. Hollmig's Sohn.

Selbstgeröstete

E Kaffee's

in allen Preislagen

empfiehlt J. G. Fritzsche.

Kinder-Aährmittel

Restles Kindermehl Aufete's und Mopser's Kindermehl Knorr's Hafermehl Hager Safaro Kondensierte Mild Mildzuder, demisch rein pagretisch bie

Apothete Annaburg.

Ziotflee, boppelt gereinigt und feibefrei,

Eckendorfer Runkelrübensamen

J. G. Hollmig's Sohn.



Heute morgen 5 Uhr verstarb mein lieber Mann, unfer guter treuforgender Bater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

der Glasermeifter Eduard Bornmann

im Alter von 58. Jahren. Dies zeigen ichmerzerfüllt an

die trauernden Sinterbliebenen.

Annaburg, den 23. April 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Ubr ftatt

Redaktion, Drud und Berlag von hermann Steinbeiß in Unnaburg



Alunaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich breimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frub.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Marf frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Marf ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten so-wie die Expedition entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die Heine Beile 10 Bfg., für außerhald des Kreifes Angelessen 15 Bfg. Inserte im ante-lichen Teil 15 Bfg. Bestamgtie 20 Bfg. Bei größeren Austrägen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Abr.: Buchbruderei Annaburg.

Anzeiger für Aunaburg, Prettin, Jeffen,

zugleich Bublikations = Organ für

Someinit und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde Behörden,

No. 48.

Dienstag, den 25. Alvril 1911. 15. Jahrg.

Umtlicher Teil.

Ordnung

über die Benutung der Gemeinde-Kranken-ichwesterpflege und die Erhebung von Ge-bahren für diesetbe.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Krommmalabgaben-gefeges vom 14. Juli 1893 und des Beichluffes der Ge-meindenertretung vom heutigen Tage wird hiermit Fof-gendes bestimmt:

gendes bestimmt:

Die von der Gemeinde Annaburg angestellte Gemeinde-Strankenschwester wird den Ginwodnen der Gemeinde Annaburg and Wunlich zur Krankenpflege übertassen. Anträge auf liedertassing der Schwester sind entweder durch den bestandelnden Arzi oder schriftlich deim Gemeindevorstande oder auch zu Prototoll im Gemeindeduren und geneinde der Gemeindester der Gemeinde der der der Antrage nach Möglichetig mentsprechen. Die Emischenng über den Antrag steht dem Gemeindevorsteher zu.

Die zur Pflege abgegebene Schwester hat jede zur Krankenpflege gehörige Arbeit zu leisten, auch die Rei-nigung und das Ordnen des Krankenzimmers zu über-nehmen.

Bei der Pflege hat fie die Anordnungen des Arztes streng zu befolgen.

Die Bilege erstreckt sich entweder nur auf den Tag ober auf die Racht oder auf Tag und Nacht bezw. nur auf einzelne Stunden. Dachtviffege hat die Schwester am Tage 5 Stunden ungeftörte Rube zu beaufpruchen, auch ist ihr eine Stunde Bewegung im Freien zu gewähren.

Bei Tag: und Nachtpflege, sowie bei Nachtpflege assein, ist der Krankenschweiter ausreichende und gesunde Befösigung zu bewähren, dei Tagpstege nur dam, wenn die Art der Pflege eine Entierung der Schwefter von der erkrankten Berson zur Einnahme der Mittagsmahlzeit nicht gestattet.
Die Schwefter nimmt die Mahlzeiten entweder allein oder mit der Familie ein, immer aber außerhalb des krankenziumers.

§ 5. Soweit die Zeit es gestattet, werden von der Ge-meinde Arankenschweiter auch Krankenbesuche abgestattet und Massagen ausgestührt.

§ 6. Alle Gebiihren sowie sonstige Zuwendungen für die Gemeindefrankenpflege find an die Gemeindefasse gu ent-

8 7.
Bon ber Zahlung von Gebühren jeder Art find be-eit Berfonen ohne eigenen Hausftand mit einem Gin-fommen bis zu 1200 Mf., Berfonen mit eigenem Haus-ftand mit einem Einfommen bis zu 1500 Mf.

S. S. haben an Gebühren zu entrichten:
Verlonen mit Hausstand von 1500 Mt. bis
2100 Mt. Gindommen und Kerlonen ahne Hausstand von 1200 Mt. bis 1800 Mt. Gin-fommen 10 Pfg. für sede angefangene Studie; Verlonen mit Hausstand von 2100 Mt. bis
3000 Mt. Gindommen und Verlonen ahne Hausstand von 1800 Mt. bis 2400 Mt. Gin-fommen 20 Pfg. für zede angefangene Stunde;

Perfonen mit Hausstand mit höherem Eintommen als 3000 Mt. und Perfonen ohne Hausstand mit höherem Eintommen als 2400 Mt.
30 Pfg. siir jode angefangene Stunde.
Als Einfommen im Sinne der § 7 und 8 der Ordnung hat daszeinge zu gelten, welches der jeweiligen Staatsftenerveranlagung zu Grunde gelegt ist.

Bei benjenigen Personen, die in den Gutsbezirken Schlog Annaburg, Oberförstereten Annaburg und Thiersgarten wohnen und dem Vaterländichen Franenverein angehören, kommen die im § 8 aufgeführten Gebühren zur Erhebung, wohingegen bei den übrigen Einwohnern der genannten Gutsbezirke, fortern überhaupt die Schwester in der Exemine aufömmlich ist, die Kestlesung der Gebühren un jedem einzelnen Falle durch den Gemeindevorsteher zu erfolgen hat.

\$ 11. Krankenbefuche find gebührenfrei. Für Massagen fommen je nach Art berielben bie Säte des § 8 bis zum vierfachen Betrage in Ansay.

§ 12. Für Benutung der Gegenstände der Gemeindefranken-pstegestation werben Gebühren nicht erhoben, jedoch ist deren Wert zu erfeten, wenn solche durch Berichulben des Erkranken, seiner Angehörigen, Stellvertreter u. f. w. undrauchdar oder in Berlust geraten sind.

\$ 13.

Der Gemeinbevorsteher ist berechtigt, auf Antrag und bei nachgewiesener Bedürftigteit diese Gebühren und Wertersatznipriiche teilweise oder ganz zu erlassen.

\$ 14.
Die Gebühren find binnen zwei Wochen nach Em-pfang der Zahlungsaufforderung an die Gemeindetaffe zu zahlen, widrigenfalls sie im Wege des Berwaltungszwangs-verfahrens beigetrieben werden.

Das Verfahren bei Ausführung biefer Ordnung be-züglich Erhebung der Gebühren regelt sich nach § 69 des Kommunalabgabengesehes vom 14. Juli 1893 (Ges.

Diefe Ordnung tritt mit ihrer Genehmigung in Rraft. Annaburg, ben 1. Februar 1911.

Der Gemeinde-Vorstand.
(L. S.) Reißenstein

Borftehende Gebühren = Ordnung wird hiermit ge=

Torgan, ben 10. April 1911. Der Rreisausichuf des Rreifes Torgau.

Wiefand. J.:27r. 627 K. 21.

> Beröffentlicht: Annaburg, ben 24. April 1911. Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

Befanntmadung.

Die öffentlichen Jupfungen der im Jahre 1910 geborenen, sowie der in den Botjahren ungeimpft ge-bliebenen Kinder findet am 1. und 2. Mai d. Is. im Gafthofe zur nenen Welt statt und zwar:

am Montag, den I. Mai: Nachmittags von 3 Uhr ab für die im 1. Vierteljahr und " 4 Uhr ab für die im 2. Vierteljahr ge-borenen Kinder, " 41/4 Uhr ab für bie 12 jährigen Madchen;

am Dienstag, den 2. Mai: Nachmittags von 3 Uhr ab für die im 3. Vierteljahr und "4 Uhr ab für die im 4. Vierteljahr ge-borenn Ktader, "41/4 Uhr ab für die 12fährigen Knaben.

Dorenen Kinder,

" 4½, Uhr ab für die Lisäbrigen Knaben.
Die Ettern oder Kkeger, welche mit den Inphilingen garnicht oder nicht vünktlich zur festgeleiten Zeit im Impiterinine antweseld beinktlich zur festgeleiten Zeit im Impiterinine antweseld kind, werden ohne Nachstädt in die für die bestimmungswiddig Entziehung von der Impining selfzesete Etagen genommen werden (§ 14 Reichs: Impiterio die Agen genommen werden (§ 14 Reichs: Impiterio die Nytil 1874). — Der Entziehung von der Impining wird die Richtvorstellung im Nachschautermin, dessen Zeitzunkt im Impitermin besamt gegeden wird, gleich geachtet und bestraft.

Gitern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben dielelben nunmehr iofoxt zur Aufnahme in die Impissie beim Unterzeichneten anzumelden. Die Impissien Gemeindennt abzugeben.
Die Impissien Gemeindennt abzugeben.
Die Verdaltungsvorschriften sin die Ungehörigen der Impining eind beim Gemeindenbeimer Brit vor der Impining abzuhosen und im Nachschautermine an den Genannten zurstägugeben.
Annabnry, den 21. April 1911.

Annaburg, ben 21. April 1911.

Der Gemeindevorsteher. Reihenftein.

Politische Rundschan.

— Mehriach wird in der Presse ein Gerücht erörtert, wonach der Staatssekretär des Reichsamts des Junern, Dr. Delbrück, beim Scheitern der elfasse lothringlichen Verfassungsvorlage von seinem Umt scheiden der Michael wird angegeben, der Sta ge bei gen Reichs-tt, die darin stimmen in den. Auch colorchecker CLASSIC



lrbeiten des ifnahme der trn, daß der liten eintritt. werden, die den müssen, die den müssen gemeindeords urf über die inige kleinere ut, das Uusselet, die et, die Denkselet, die und Westen.

en Beratung im Plentill eine acht Tage in pruch nehmen wird. Die Hauptarbeit dürfte Berabschiedung der beiden Zwectverbandsgesetse

bilden.— Ein neuer Truppenübungsplat. Das 18. Armeeforps wird einen neuen Truppenübungsplat bei Gelnhaufen im Spessart anlegen. Dem Militär-sissus ist das Necht zur Enteignung des nötigen Geländes gegeben worden. Es sollen große Ge-markungsgebiete von sechs Drischaften erworden werden. Lusgerdem werden in der Mitte des Plates, der 4600 Dektar umsalsen soll, zwei Orte-schaften vollständig vom Erdboden verschwinden.

